

16

17.7.2009

MOTORRAD

MOTORRAD

WWW.MOTORRADONLINE.DE



Alpen Masters 2009

Der größte TEST DES JAHRES

TEIL 1

ALLROUNDER

- Aprilia SL750 Shiver GT
- Honda Bandit 650
- Triumph Bonneville SE
- Yamaha XJ6 Diversion

BIG BIKES

- Ducati Monster 1100
- Honda CB 1300
- Kawasaki Brutale 989 R
- Yamaha Vmax

ENDUROS/UNBIKES

- Benelli Tre899K
- BMW F 800 GS
- TM 990 SM T
- Vorini 1200 Scrambler

PRODUKTTEST

Was taugen Helmmodelle?



YOSUNG GT 650i

Wackelt der Motor?



10000 KILOMETER

Yamaha Intruder 1800



EXKLUSIV Die ersten Fahrfotos

Honda VFR 1200



SKANDINAVIEN-EXTRA: Alle Fahren in Nordeuropa plus große Norwegenreise

Deutschland 3,80 €
 Österreich 4,30 € Schweiz 7,70 sfr
 Benelux 4,50 € Finnland 5,70 € Griechenland 5,60 €
 Italien 5,- € Norwegen 5,- NOK Portugal 5,- €
 Slowenien 5,- € Spanien 5,- €



4 190497 303800 16



Der Tod steht ihm gut



Der Totenkopf – das Firmenlabel von Marcus Walz, Deutschlands bekanntestem Customizer. Seine Firma Walz Hardcore Cycles ist weltberühmt. Doch wer steckt hinter der Fassade des coolen Freaks aus Hockenheim?

Von Rolf Henniges; Fotos: Walz, Künstle (1)

Walz ist sauer. Am Morgen hat er zwei Motorrad-Prototypen in seinen betagten Mercedes Vito geladen und schlecht verzurrt. In der zweiten Kurve sind sie umgekippt. Kratzer im Lack, Macke im polierten Aluminium. Streichholzdick. Centstückgroß. „Ein Grund, sich acht Stunden zu ärgern, die ganze lange Fahrt“, sagt Marcus Walz, der zu diesem Zeitpunkt noch 1000 Autobahnkilometer vor sich hat. Man könnte jetzt auch sagen: Noch mal Glück gehabt, hätte ja auch der Scheinwerfer brechen, sich die Kupplungsarmatur verbiegen können... Nein, Walz bleibt sauer. Denn es ist ihm selbst passiert. Ihm, dem Perfektionisten. Einem, der über jede falsch herum verbaute Unterlegscheibe die Nase rümpft und das Malheur sofort beseitigt. Einem, dem man es, so sagt er über sich selbst, kaum recht machen kann.

Und das ist die Crux, ein potenzielles Problem für Mitmenschen. Und Glück für wenige Auserwählte, die eines seiner perfekten Bikes kaufen (können).

Als er nach 1000 Kilometern Autobahn beim Interview vom „Verzurr-Drama“ berichtet, ruhig, gelassen, die Hände in den viel zu weiten Hosentaschen, die Kapuze weit über seine Schirmmütze gestülpt, klingt das eher wie eine nette Anekdote. Der 42-Jährige ist eine ambivalente Erscheinung. So lässig wie er sich gibt, die gesetzte Ruhe, die er ausstrahlt, glaubt man kaum, dass er sich aufregen kann. Marcus Walz scheint angekommen zu sein. Beide Beine fest am Boden, alles erreicht. Der Erfolg ist ihm nicht zu Kopf gestiegen. Er ist seinem Gespür gefolgt, seinen Weg gegangen. Und der war, so sagt er rückblickend, absolut richtig. Absolut.

Marcus Walz wird im Juli 1967 in Heidelberg geboren. Seine Mutter, eine Kassiererin fährt eine 150er-Vespa. Der Vater ist Schlosser und hat mit Zweirädern nichts am Hut. „Wir hatten drei Zimmer“, sagt Walz, „eine 72-Quadratmeter-Wohnung, die

in meiner Jugend stets mit Spielzeugautos vollgestopft war. Ich besaß fast alle Matchbox-Modelle, die es damals gab.“ Heile Welt? Walz blickt zielsicher durch die dünnen Gläser seines dicken Brillengestells, das sowohl Radprofis beim Rennen, wie auch Designer als Gesichtsschmuck tragen könnten. „Keine Frage“, seufzt er, „bessere Eltern kann man sich nicht wünschen.“ Das Einschulungs-Foto zeigt einen adrett angezogenen, kurzhaarigen Bub mit blauen Kniestrümpfen, orangem Schulranzen und einem ansteckenden Lächeln. Es sollte ihm bald vergehen.

Markus ist das, was Lehrer als leicht ablenkbar und sehr eigensinnig bezeichnen. Ein Einzelgänger. Aber auch ein Fighter. Er beendet die Realschule mit Abschluss und sagt heute: „Sicher war ich nicht der Beste. Aber in Mathe und Sport hatte ich stets eine Eins.“ Teenager Walz macht eine Lehre als Schlosser. Er trägt einen gebauschten, blondierten Vokuhila-Haarschnitt, fährt Motocross und einen aufgemotzten Opel C-Kadett Coupé, schraubt in seiner Freizeit an Autos und Motorrädern.

„Ich wollte nie leben wie der Durchschnittsmensch: arbeiten, Haus, essen, fernsehen...“



Prominente Kunden und Freunde: Während Brad Pitt sich ein Walz-Bike gönnt, möchte Branscombe Richmond (besser bekannt als Bobby Sixkiller aus der US-Serie Renegade) am liebsten Walz-Bikes in seinem eigenen Motorrad-Shop anbieten

„Ellenbogen habe ich nie gebraucht – was ich angepackt habe, war erfolgreich“

Etwas, wofür er sich total begeistern kann. Es ist seine Passion, das spürt er. Marcus hängt seinen Tagträumen nach, konstruiert zuerst in Gedanken Fußrastenanlagen für Bikes. Und stellt sie nach Feierabend auf den Maschinen seines Arbeitgebers her.

Zu Beginn der 90er-Jahre zwingt ihm das Schicksal einen neuen Weg auf: Er stürzt beim Motocross, verliert 20 Zähne, sein Kiefer wird zerschmettert. Kaum wieder gesund, verliert er seinen Job. „Schaut her, der faule Walz. Aus dem wird nie was, haben meine Arbeitskollegen damals gespottet. Doch ich hatte meine Pläne“, sagt Marcus. Schon längst modelt er nebenbei

und schraubt im Pferdestall seiner Freundin an Motorrädern. Sein erster Harley-Umbau schafft es auf den Titel von Bikers live. „Ich hatte einen Traum, wusste genau, wie ich Motorräder bauen wollte.“ Mit 40.000 Mark als Abfindung von seinem Arbeitgeber und dem Heft unterm Arm geht er zur Bank und fragt nach Kredit. Walz ist langhaarig, 1,86 groß, durchtrainiert und wirkt energiegeladener, vital, wild. Er erweckt bei den Bankangestellten den Eindruck, dass er alles schaffen kann, wenn er nur will. Und Walz will. Er bekommt den Kredit.

Marcus lehnt sich satt zurück. Während des Interviews hat der Vegetarier einen Salat verspeist. Sein Shirt gibt eine Tätowierung am Hals frei: „Dream, as you'll live forever. Live, as if you'll die tomorrow“. Ein Zitat von James Dean, den er sehr verehrt. „James ist konsequent seinen Weg gegangen. Der hat sich einen Dreck um das geschert, was in Hollywood über ihn geredet wurde“, sagt Marcus und in seiner Stimme schwingen Energie und Stolz mit. Nicht ohne Grund. Denn zwischen Walz und Dean gibt es Parallelen: Rebellion.

Marcus Walz gründet seine Firma Walz Hardcore Cycles – WHC. Auf dem Katalog mit dem Titel „Ab 18“ sitzt der langhaarige,

tätowierte Firmenchef rückwärts auf einer Harley. Seine Zunge tänzelt über die eines leicht bekleideten Modells, das die Beine spreizt. „Ab 18“ landet auf dem Index der Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien. Walz provoziert weiter. Mit markigen T-Shirt-Aufdrucken. Mit seiner ganz eigenen Art, Harleys ein reißerisches Outfit zu verpassen. Zu einer Zeit, in der es die Custom-Szene schrill und bunt liebt, setzt WHC auf Mattschwarz. 1998 konstruiert er seinen Drag-Style-Rahmen, der recht sportliche Custom-Bikes trotz extremer Radstände ermöglicht. Damit gelingt ihm der internationale Durchbruch. Seine Messestände sind umlagert, seine Bikes gefragt, trotz Preisen zwischen 80.000 und 120.000 Euro.

Formel-1-Star Gerhard Berger ist der erste Promi, dem Walz ein Motorrad baut. Die Meldung geistert durch die Medien und lockt weitere Prominente an: Axel Schulz, David Coulthard, Kimi Raikkönen, Hollywoodstars wie Brad Pitt oder George Clooney. Der bestellt einen Walz-Bausatz und lässt ihn in Los Angeles zusammenstecken, Keanu Reeves ordert blind, ohne jemals auf einem WHC-Bike gesessen zu haben. „In Daytona Beach sprang plötzlich ein tätowierter Glatzkopf auf meinen Stand

Meilenstein: Walz gewinnt 2006 als erster Ausländer den amerikanischen Event Biker Build-Off – die werbewirksamste Auszeichnung im Custombike-Bau. Seit 2008 veredelt er unter seinem neuen Label Walz-Werk-Racing auch Motorräder der Marken Ducati, KTM und Triumph



Grand Prix-Rahmen von Walz: Damit die im Oberzug eingeschweißten Ovalstücke sichtbar sind, wird der Tank zweiteilig ausgeführt. Prestigeträchtiger Kunde: Kimi Raikkönen bestellt ein Bike. Das Foto seines Bikes „Iceman“ geht um die Welt

und schrie auf mich ein“, erinnert sich Walz. „Ich dachte, der will mir gleich eine reinhauen.“ Der Typ entpuppt sich als Evan Seinfeld, Sänger der Punkband Biohazard. Ein Mann, der auch privat laute Töne bevorzugt. Er kauft ebenso wie James Hetfield, Mitglied von Metallica, ein WHC-Bike. „Hetfield ist beratungsresistent“, meint Marcus. „Der wollte unbedingt Chrom und Flammen. Das entsprach überhaupt nicht meiner Philosophie. Aber ich mag seine Musik...“

Keanu Reeves lässt ihn einen Vertrag unterzeichnen, dick wie das Heidelberger Telefonbuch: Werbung mit seiner Person angeboten. Angelina Jolie lässt Walz stundenlang in Prag bei eisiger Kälte vor dem Hotel

warten. Gibt es etwas, das man solchen Publikumsmitgliedern abschlägt? Ja: „Bei Tierfellen für die Sitzbank ist bei mir Schluss. Wir verwenden ausschließlich Alcantara-Kunstleder“, brummt Tierfreund Walz und knetet sich die Hände.

Es sind Hände, die überraschen, wenn man sie zur Begrüßung schüttelt. Denn Sonnyboy Walz, der sich meist in selbst entworfenen Klamotten präsentiert, wie sie auch 20-Jährige gern tragen – das Modell Walz sozusagen – hat schwierige, harte Schloßerhände. Zwar beschäftigt WHC sieben Mitarbeiter, doch der Boss packt immer noch selbst an. „Dazu habe ich mir den Traum von einer Firma, in der ich von

der Idee bis zur Auslieferung wirklich alles selbst mache, kürzlich erfüllt“, sagt er. Unter dem Label Walz-Werk-Racing entstehen seit 2008 sportliche Bikes, die Walz im Alleingang fertigt. Was also will der Mann mehr? Am Gipfel der Customszene angelangt, die letzten Träume erfüllt, sogar ein Buch ist über ihn erschienen (Huber Verlag).

„Es war mein Plan, mit 40 einfach aufzuhören“, sagt Marcus, der sich auf Ibiza ein kleines 60-Quadratmeter-Appartement gegönnt hat. „Doch irgendwie ist mein Kopf noch voller Ideen...“ Stille. Egal, Walz braucht nichts mehr zu sagen. Es ist völlig klar, dass ein Mann mit so immenser Energie immer weiter arbeiten wird. ■

Das meistgebaute Motorrad von Walz Hardcore Cycles ist die Mephisto. Es ist der Begriff des Drag-Strip-Bikes, das die Custombike-Szene revolutionierte



„Das Fahren war mir nie so wichtig wie das Bauen“